

Günther, Johann Christian: Der Herr führt meine Sache (1709)

1 Der Herr führt meine Sache,
2 Drum scheu ich keinen Feind.
3 Die Misgunst tob und lache,
4 Weil mir kein Glücksstern scheint,
5 Die Lästrer küzeln sich
6 An meinen Unglückspfeilen,
7 Gott wird die Wunden heilen,
8 Und deßen tröst ich mich.

9 Drückt mich der Sünden Menge,
10 Mein Heiland schwächt die Last;
11 Er hilft aus dem Gedränge,
12 Wenn mich die Furcht umfast.
13 Das Schröcken tiefer Nacht
14 Muß unverzüglich weichen,
15 Wenn mich das Siegeszeichen
16 Des Creuzes tapfer macht.

17 Bin ich anjezt verlaßen
18 Und alles Trostes leer,
19 Mein Geist, du must dich faßen,
20 Sonst wird die Noth zu schwer.
21 Im Himmel lebt ein Freund,
22 Der wird mir nicht entfallen,
23 Obgleich die Welt von allen
24 Mich zu entblößen scheint.

25 Muß ich mich in der Fremde
26 Um Brodt und Waßer mühn
27 Und mit dem naßen Hemde
28 Mein Blut vom Leibe ziehn,
29 Ich will dem Höchsten traun,
30 Er wird die Armuth wenden

31 Und mir mit starcken Händen
32 Mein eignes Hüttchen baun.

33 Rast immerhin, ihr Spötter,
34 Macht meiner Thränen viel;
35 Vielleicht macht auch das Wetter
36 Aus euch ein Unglücksziel.
37 Ich wünsch es nimmermehr;
38 Darum bekehrt euch lieber,
39 Ihr seyd noch nicht hinüber.
40 Worauf trozt ihr so sehr?

41 Herr, führe meine Sache;
42 Ich übergebe dir
43 Den Lohn und auch die Rache.
44 Steh meiner Schwachheit für
45 Und las mir doch einmahl
46 Den Tag des Heils erscheinen.
47 Du siehst mein bittres Weinen
48 Und schäzest meine Qual.

(Textopus: Der Herr führt meine Sache. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44070>)